

Mitglieder des Vereins wurde nicht als opportun betrachtet.

Ueberrascht wurden die an der Währungsfrage interessirten Kreise durch die, bei Beginn der Budgetberathungen im Reichstage gemachte Mittheilung, dafs die Reichsregierung sich veranlafst gesehen habe, das seit Jahren zinslos in den Kellern der Bank lagernde Barrensilber bei Gelegenheit der Ausprägung von Silbermünzen für Aegypten zu verkaufen. Es sind dies die ersten Silberverkäufe seit Sistirung derselben im Jahre 1879.

In der Session des Reichstages von 1885/86 ist mehrfach von der Währungsfrage die Rede gewesen. Besonders verhandelt wurde dieselbe aus Anlafs der folgenden von dem Abgeordneten von Huene und Genossen gestellten Resolution:

„Der Reichstag wolle beschliessen: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen:

der Währungsfrage erneut die eingehendste Prüfung zutheil werden zu lassen und dem Reichstage von dem Resultate dieser Prüfung Mittheilung zu machen.“

Der Reichstag nahm am 11. Februar 1886 diese Resolution mit 145 gegen 119 Stimmen an.

Die Gründe, welche den Vorstand der Gruppe veranlafst haben, in entschiedenster Weise der Absicht entgegen zu treten, im Jahre 1888 in Berlin eine nationale Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten, sind in dem letzten Jahresbericht dargelegt worden. Trotzdem diese ablehnende Haltung, mit ganz vereinzelt Ausnahmen, von der gesammten deutschen Grofsindustrie eingenommen wurde und die unbefriedigende Wirthschaftslage, mit welcher die Ablehnung hauptsächlich begründet wurde, sich weiter verschlechterte, liefs das Berliner Comité sich doch in seinem Vorhaben nicht beirren. Dasselbe ging augenscheinlich von der nicht unbegründeten Annahme aus, dafs auch die Gegner der Ausstellung sich zur Beschickung gezwungen sehen würden, wenn das Zustandekommen der Ausstellung gesichert sei.

Um solcher Vergewaltigung zu entgehen, wurde von dem Vorstand der Gruppe die, in weiten Kreisen beifällig aufgenommene Anregung gegeben, durch gegenseitige bindende Verpflichtung in den einzelnen Industriegruppen zur Nichtbeschickung der Ausstellung die Concurränzrücksichten zu beseitigen, auf welche das Berliner Comité speculirte.

Inzwischen hatte, auf Anregung des Abgeordneten Baumbach, in der 15. Sitzung des Reichstages am 11. December 1885 der Staatssecretair des Innern, Staatsminister v. Bötticher, unter Aufzählung der betreffenden Verbände constatirt, dafs ein sehr grofses Theil der deutschen Industrie sich gegen die Ausstellung erklärt habe. Der Herr Minister erklärte ferner, dafs, mit Rücksicht auf diese Thatsache, die Regierung nicht

activ vorgehen könne; sie müsse zunächst abwarten, ob sich die Stimmung für das Unternehmen in der Industrie und im Handelsstande bessern werde; vor allen Dingen aber habe sie abzuwarten, mit welchen Anträgen das Comité an die Regierung herantreten werde. Für den Fall, dafs die Ausstellung zustande kommen sollte, sagte der Herr Minister derselben das gleiche Wohlwollen zu, welches die Regierung bisher jeder Ausstellung in Deutschland erwiesen habe, die mit bestimmten Desiderien auf Tarifiermäfsigung u. dergl. an sie herantreten sei. Weiter zu gehen, jetzt vielleicht eine Bewilligung zu gunsten der Ausstellung in Aussicht zu nehmen, könne die Regierung, gegenüber dem betonten, sehr erheblichen Widerspruch eines grofsen Theiles der Industrie, nicht verantworten.

Obgleich die starke Betonung der ablehnenden Haltung der Industrie diese Erklärungen wenig ermuthigend erscheinen liefs, trat das Comité doch mit dem Antrage auf Bewilligung von *M* 2 000 000 aus Reichsmitteln, welche Summe zur Finanzierung des Ausstellungsunternehmens als durchaus erforderlich angesehen wurde, an die Reichsregierung heran. Die Ablehnung dieses Antrages durch den Bundesrath bereitete dem Ausstellungsproject das Ende.

Dafs diesem Resultate die bittersten Anklagen und elendesten Verhetzungen gegen die deutsche Grofsindustrie in der Berliner Presse folgten, ist selbstverständlich, weniger, dafs von dieser Bethätigung ihres Unmuths selbst diejenigen Blätter sich nicht fern zu halten vermochten, welche sonst ein besseres Verständnifs für die Interessen der Industrie bethätigen.

Es mufs hier dankbar hervorgehoben werden, dafs die »Berliner Politischen Nachrichten« des Herrn Dr. Schweinburg allein von allen in Berlin erscheinenden Blättern den Muth hatten, offen für den Standpunkt der deutschen Grofsindustrie einzutreten und derselben ihre Spalten zum Kampfe gegen die von Berlin versuchte Vergewaltigung zur Verfügung zu stellen.

Auf die damals zu Tage geförderten Verunglimpfungen näher einzugehen, verlohnt sich nicht der Mühe. Nur gegen den Vorwurf, dafs Eifersucht und Mißgunst gegen Berlin mit zu den Triebfedern des Widerstandes gegen die Ausstellung gehört haben, soll hier die entschiedenste Verwahrung eingelegt werden. Denn soweit die hiesigen Kreise Fühlung mit den deutschen Industriellen haben, empfinden dieselben nicht geringere Befriedigung, als der beste Berliner, über das gewaltige Aufblühen der Reichshauptstadt, und sie werden mit Stolz durch das Bewusstsein erfüllt, dafs Berlin in verhältnißmäfsig kurzer Zeit in die Reihe der ersten Hauptstädte der Welt getreten ist.

Zur Verherrlichung des hundertjährigen Gedenktages der ersten Republik soll im Jahre 1889